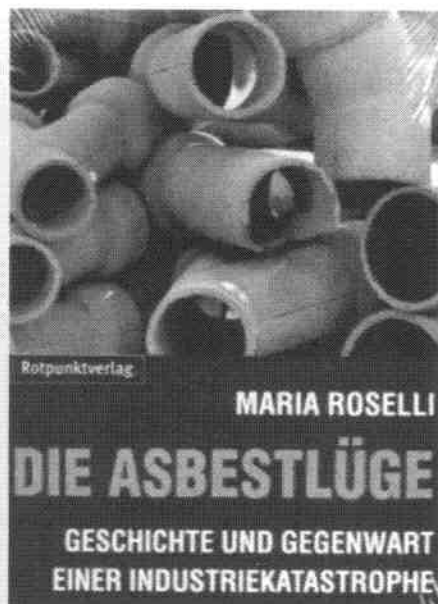


Die Asbestlüge

Geschichte und Gegenwart einer Industriekatastrophe



Roselli Maria, *Die Asbestlüge*, 240 S., Rotpunktverlag, 1. Aufl. 20.09.2007
CHF 36.-, € 24.-, ISBN 3-85869-355-3

Maria Roselli ist in Italien geboren, aber in der Schweiz aufgewachsen. Seit 1990 arbeitet sie als Reporterin und freischaffende Journalistin in Zürich. Mit diesem kleinen Buch ist ihr ein glänzender Bericht über die Asbest-Katastrophe gelungen: Klar, knapp, gut dokumentiert und präzise.

Alle fünf Minuten stirbt auf der Welt ein Mensch an einem asbestbedingten Leiden. Bis zum Jahr 2030 werden allein in Europa an die 500'000 Menschen an asbestbedingten Tumoren sterben und dies, obwohl am 1. Januar 2005 endlich das Asbestverbot in allen Staaten der EU in Kraft trat. Aufgrund der langen Latenzzeit wird nämlich die Zahl der Opfer bis zum Jahr 2025 noch kontinuierlich steigen. Erst danach ist in Europa ein Abklingen zu erwarten.

Über Jahrzehnte galt Asbest wegen seiner Eigenschaften (es ist z.B. praktisch feuerfest) als idealer Baustoff. Doch die «Wunderfaser» hatte sich

bereits relativ früh als Killerfaser entpuppt. Bereits im Jahr 1918 weigerten sich erste amerikanische Lebensversicherer aufgrund bereits bekannter Asbestosefälle, Arbeiter, die in der asbestverarbeitenden Industrie tätig waren, zu versichern. Bereits in den 40er Jahren vermutete man, dass Asbest Lungenkrebs verursachen kann, und zu Beginn der 60er Jahre wurde dann der Beweis geliefert, dass ein Kausalzusammenhang zwischen Mesotheliom und Asbest bestand. Wie die Tabakindustrie es einige Jahre später im Falle des Zusammenhangs Tabak - Lungenkrebs tun wird, verharmloste die Lobby der Asbestindustriellen diese Berichte und unterschlug solange es ging diese wissenschaftlichen Erkenntnisse. Dabei benutzte diese Industrie-lobby auch einige Wissenschaftler, die, um die tödliche Gefahr zu verharmlosen, «gekauft» wurden. Auf Grund eines kürzlich erschienenen Buches, das in den USA ein sehr starkes Interesse geweckt hat (*The Secret History of the War on Cancer*, Devra Davis, Basic Books, 2007), soll sogar Richard Doll während langer Zeit die Gefahr von Asbest verharmlost haben. Heute setzen nebst Brasilien und der Asbest-Hochburg Kanada hauptsächlich asiatische Länder und Russland auf die «Wunderfaser». Wie im Falle von Tabak haben die Asbestindustriellen ihre Produktion im Zuge der in Europa und USA entfachten Diskussionen jetzt insbesondere nach Asien verlegt. Laut der internationalen Arbeitsorganisation ILO sterben weltweit jährlich an die 100'000 - 140'000 Menschen an Krankheiten, die durch Asbest verursacht worden sind. Immer stärker davon betroffen sind vor allem die Länder der ehemaligen Sowjetunion.

Dass zumindest in Europa der Ausstieg geglückt ist, ist dem Zusammenspiel von drei Faktoren zuzuschreiben:

Das Verbot in Schweden Mitte der 70er Jahre, die Prozesswelle in den USA und der wachsende Druck der Gewerkschaften. Man kann sich aber fragen, wie es möglich ist, dass gut hundert Jahre nach den ersten alarmierenden medizinischen Erkenntnissen dieser krebserregende Baustoff in den meisten Ländern der Welt noch immer legal verkauft werden kann. Das Buch von Maria Roselli liefert dazu eine klare Erklärung: Übermacht der Industrielobbies und das Schweigen vieler Wissenschaftler. Das Buch ist für uns besonders interessant, da die Schweizer Industrie in dieser Geschichte von Anfang an eine sehr bedeutende Rolle spielte. Niederurnen im Kanton Glarus, der Hauptsitz der Eternit-Gruppe der Familie Schmidheiny, war Jahrzehnte lang eines der internationalen Machtzentren der Asbestzementindustrie. Ab 1929 hatte auch das Kartell der Asbestzementproduzenten (die internationale Asbestzement AG) seinen Sitz in den Büros Eternit AG in Niederurnen.

Zum Teil liest sich die Geschichte über das, was in der Schweiz und weltweit passiert ist, wie ein Kriminalroman. Es ist ganz ähnlich zu dem, was sich noch heute auf dem Gebiet des Kampfes gegen Tabak abspielt. Man weiss z.B., dass die internationale Tabaklobby sich jetzt auf Afrika konzentriert, da, wie erst kürzlich in einem geheimem Papier zu lesen war, «dieser der letzte Kontinent ist, den es noch zu erobern gilt». Obwohl viele vor allem in der Dritten Welt die Framework Convention on Tobacco Control (FCTC) der WHO unterschrieben haben, ist es der Tabaklobby in den meisten dieser Länder bis jetzt gelungen, die Gesetzgebung bezüglich dieser Seuche zu verhindern. Man kann sich deswegen sehr leicht vorstellen, wie es vor 50-60 Jahren noch viel schwieriger gewesen sein muss, gegen die Übermacht der Asbestindustrie zu kämpfen, in einem Moment, wo das Gewicht der öffentlichen Meinung noch geringer als heute war. Dieses kleine Buch, das man in wenigen Stunden gelesen hat, kann jedem Onkologen und jedem Wissenschaftler, der einigermaßen eine soziale Verantwortung fühlt, wärmstens empfohlen werden.

F. Cavalli